

Linkes Ufer

## »Den Machthabern wird Portion Angst eingeflößt« titelt Junge Welt am 10. 12.

*Liebe FreundeInnen,*

spontan werden hunderttausend und mehr Menschen im Nachbarland revolutionär. Den Deutschen verschlägt es fast durchgängig die Sprache, sie scheinen rat- und orientierungslos.

Eines der Sprachrohre des Kapitals titelt vielsagenmd; "Niemand versteht, was los ist".

Klaus Kleber, Nachrichtensprecher und ideologischer Macher, wirkt fast verstört bei der Suche nach Erklärung und Parteinahme. Als Figur der Presse- und Meinungsfreiheit hat er sie natürlich. Es klingt wie Hohn und Spott auf die hunderttausend Protestierenden, wenn an Macron und Regierende im Nachbarland mahnende und besorgte Worte an die sogenannten Reformen des Landes sendet. Was er meint, was er dem französischen Volke an den Hals wünscht, was Macron und seinesgleichen gefälligst für Kapital und Konzerne, EU und "Wertegemeinschaft" zu erfüllen hat, das sagt noch nicht AKK aber schon mal KK. Das an sich wundert nicht, es bestätigt nur, Klassenkampf gibt es noch und auch wehrhafte Klassen, die laut Marx am Ende zu tun haben, was sie tun müssen. Sorge und Unverständnis muss uns aber erfassen, wenn unter Linken vernebelte Reaktionen, unklare Aussagen vernommen werden. Wenn Herrschende und ihre Lakaien samt Schreiberlingen im sozialen Hilfe- Ruf von Demonstranten Krawallmacher, Chaoten oder Kriminelle sehen, gibt es nichts zu wundern, wie sie interessenbestimmt in Russland, China oder Cuba jede Handvoll Demonstranten als Helden feiern, Demokratie und Menschenrecht einfordern. Weit mehr bewegt die Frage, ob eine deutsche Linke nur noch moralische Werte, falsche demokratische und freiheitliche, parlamentarische Illusionen auf dem Zettel hat. Es könnte doch mal gefragt werden, wenn eifertig erschreckt sich abgeduckt wird, Gelbwesten könnten rechte Ecke sein, wessen Interesse die Argumentation ist. Es könnte noch besser gefragt werden, wer daran Anteil hat, wenn Besorgte hier wie da Auch den Weg nach rechts einschlagen, wo Orientierung, Solidarität und wirkliche Aktion fehlt. Über Gewalt mag man heulen und jammern, moralisch ablehnen. Frankreich zeigt, welche Sprache allein die Herrschenden verstehen, was wenige Tage revolutionäres Auftreten bringen können und was Jahrzehnte bitten und betteln, mitregieren nicht erreicht haben.

Wer kann und will, mit einem Revolutionsabo der Jungen Welt für 3 Monate , auch als revolutionäres Weihnachtsgeschenk geeignet, kann etwas getan werden unsere einzige revolutionäre Tageszeitung zu retten und einen kleinen revolutionären Beitrag in unserem Lande zu leisten.

Roland Winkler